lustat
statistik luzern

Statistikportal zur Stadt Luzern

Ausgabe 2008

Impressum

© 2008 LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22, Postfach 4168, 6002 Luzern

E-Mail info@lustat.ch / www.lustat.ch

Verantwortlicher Redaktor
Gianantonio Paravicini Bagliani

Grafiken, Text und Gestaltung
LUSTAT Statistik Luzern

Kartogramme: Geoinformation

Satz und Druckvorstufe
LUSTAT Statistik Luzern

Druck
Brunner AG, Druck und Medien, Luzern

ISSN 1662-6648
Printed in Switzerland 2008
mit CD-ROM

www.lustat.ch

Fotonachweis:

Emanuel Ammon/
Luzern Tourismus (S. 4)

Georg Anderhub (S. 7, 11, 13)

LUSTAT Statistik Luzern (S. 9)

Suva (S. 15)

Heinz Dahinden (S. 18)

Stadt Luzern (S. 20)

Dienststelle Volksschulbildung
des Kantons Luzern (S. 22)

Dienststelle Immobilien
des Kantons Luzern (S. 24)

Photopress (S. 25)

Justiz- und Sicherheitsdepartement
des Kantons Luzern (S. 27)

AURA Fotoagentur (S. 30)

Editorial

Das „Statistikportal zur Stadt Luzern“ hat LUSTAT im Auftrag des Stadtrats von Luzern entwickelt. Als Nachfolgeprodukt des Statistischen Jahrbuchs der Stadt Luzern, erstmals 1999 herausgegeben und bis 2007 erschienen, entstand dieser neue Zugang zu statistischen Daten parallel zum totalrevidierten Statistikportal www.lustat.ch. In handlicher Aufmachung bietet das Panorama der Stadtentwicklung einen Überblick über die wichtigsten städtischen Veränderungen aus statistischer Sicht. Die beigefügte CD enthält alle bisher im Statistischen Jahrbuch der Stadt Luzern veröffentlichten Tabellen und Grafiken. Ihr Vorteil besteht in der direkten Verlinkung zum Statistikportal www.lustat.ch. Damit können die Interessierten nicht nur offline arbeiten, sondern haben auch direkten Zugriff auf die aktuellsten Ergebnisse ebenso wie auf ältere Jahre.

Statistische Basisdaten und Indikatoren erlauben die ständige Beobachtung aller Bereiche des öffentlichen Lebens. Sie bilden damit Entscheidungsgrundlagen für die politische Steuerung eines Staatswesens und für den demokratischen Diskurs. Gleichzeitig werden auch Vergleiche mit anderen Gemeinden und schweizerischen Städten möglich. Ein weiterer Schritt in dieser Positionierung der Stadt Luzern gegenüber anderen Städten wird durch die Mitwirkung am Urban Audit der Europäischen Statistik ab 2009 eingeschlagen.

Das Städteaudit wurde im Juni 1998 von der Europäischen Kommission lanciert. Als Baustein der Regional- und der Kohäsionspolitik der EU entspricht das Vorhaben dem Willen der zuständigen Entscheidungsträger, die Lebensqualität in den europäischen Städten und erzielte Fortschritte zu evaluieren, mit dem Ziel, Antworten auf städtepolitische Fragen zu finden. Urban Audit sammelt alle drei Jahre rund 350 Statistikvariablen zu vielfältigen Themenbereichen für eine klar definierte Raumgliederung (Kernstadt, Agglomeration, Stadtquartiere) in mehr als 300 europäischen Städten. Die erhobenen Daten werden in der von Eurostat frei zugänglichen Datenbank sowie in verschiedenen Publikationen der EU veröffentlicht. Die Themenbereiche umfassen Bevölkerung, soziale Aspekte, wirtschaftliche Aspekte, Teilnahme am demokratischen Leben, Bildung und Erziehung, Umwelt, Mobilität und Verkehr, Informationsgesellschaft sowie Kultur und Freizeit. Mit der Beteiligung am Städteaudit wird Luzern international noch präsenter sein.

Ich danke dem Stadtrat von Luzern für das Vertrauen und die Offenheit, die er gegenüber LUSTAT im Rahmen der öffentlichen Statistik seit Jahrzehnten bekundet.

Luzern, im November 2008

Gianantonio Paravicini Bagliani, Direktor LUSTAT Statistik Luzern

Mit 58’375 Einwohnerinnen und Einwohnern ist Luzern heute die achtgrösste Stadt der Schweiz.

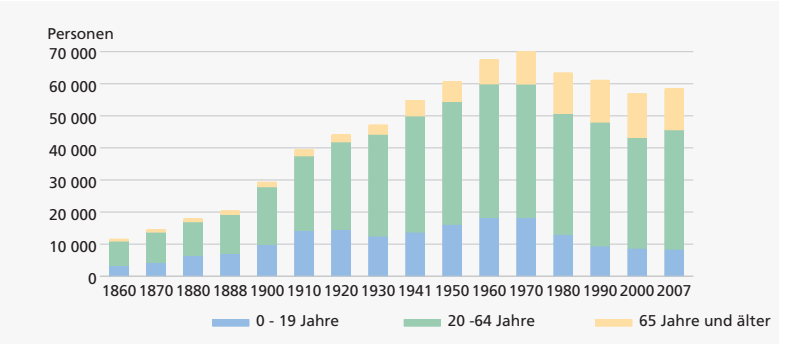
Panorama der Stadtentwicklung

Bevölkerung

Neues Wachstum seit Jahrtausendwende

Anfang 2008 hatten 58’375 Menschen ihren ständigen Wohnsitz in der Stadt Luzern. Damit ist Luzern die achtgrösste Stadt der Schweiz. Seit der Jahrtausendwende nimmt die Zahl der Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner wieder leicht zu. Während die Stadt vorab zur Zeit der Industrialisierung um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert und in den beiden Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg von der Landflucht profitiert hatte und in den siebziger Jahren einen Bevölkerungshöchststand von rund 70’000 Einwohnerinnen und Einwohnern erreichte, stand sie zwischen 1970 und 2000 im Zeichen der Stadtflucht. Seit der Jahrtausendwende wächst die Stadt Luzern wieder. Das Wachstum erklärt sich mit einer Reduktion des Sterbeüberschusses, hauptsächlich aber mit deutlich ansteigenden Wanderungsgewinnen sowohl des schweizerischen als auch des ausländischen Bevölkerungsteils.
Mit der Fusion Luzern-Littau im Jahr 2010 wird die Stadt Luzern rund 75’000 Einwohnerinnen und Einwohner zählen.

Bevölkerungsentwicklung seit 1860
Stadt Luzern

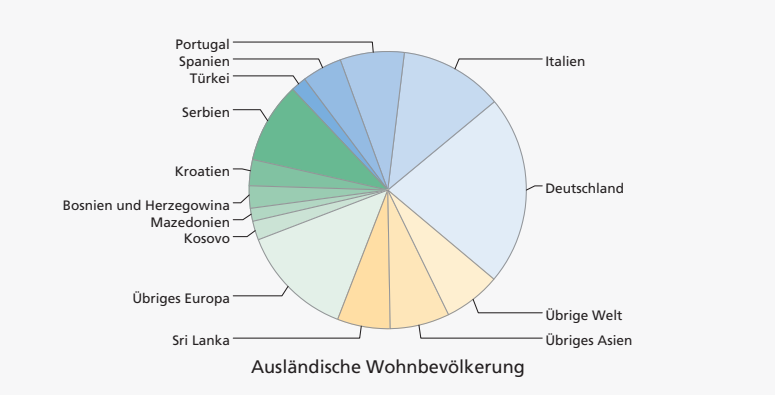


LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Eidg. Volkszählung; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

Immer weniger Kinder und Jugendliche

Um 1900 prägten Kinder und Jugendliche das Stadtbild von Luzern viel stärker als heute. Bis zum Ersten Weltkrieg war rund ein Drittel der Stadtbevölkerung jünger als 20 Jahre, 1970 nur noch rund ein Viertel. Aktuell beträgt der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Stadtbevölkerung 14,4 Prozent. Im Vergleich zu anderen Schweizer Städten ist das der geringste Wert. Der Prozentsatz der über 65-Jährigen in Luzern ist im Städtevergleich am höchsten.

Ausländische ständige Wohnbevölkerung nach Nationalität Ende 2007
Stadt Luzern

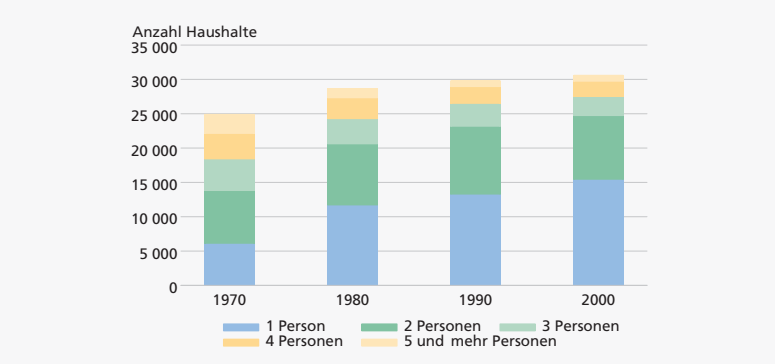


LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

Deutsche grösste ausländische Bevölkerungsgruppe

Die Zahl der Deutschen in der Stadt Luzern ist im Vergleich zum Vorjahr um 16,1 Prozent gestiegen. Damit lebten Ende 2007 mehr als doppelt so viel Deutsche in Luzern als noch vor zehn Jahren. Mit total 2’456 Personen machten sie erneut den grössten Teil der ausländischen Bevölkerungsgruppe aus. Bei den Staatsangehörigen aus Italien, Spanien und Serbien ist seit mehreren Jahren ein Rückgang festzustellen. Insgesamt beträgt der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung 19 Prozent.
Den höchsten Ausländeranteil hat der Stadtkreis Basel-/Bernstrasse mit 54,4 Prozent. In den Quartieren Baselstrasse und Gütsch ist die ausländische Wohnbevölkerung mit einem Anteil von rund zwei Dritteln sogar deutlich in der Mehrheit. Gleichzeitig ist der Stadtkreis Basel-/Bernstrasse jener mit dem geringsten Anteil älterer (8,7%) und dem höchsten Anteil junger (21,4%) Menschen.

Privathaushalte nach Grösse seit 1970
Stadt Luzern



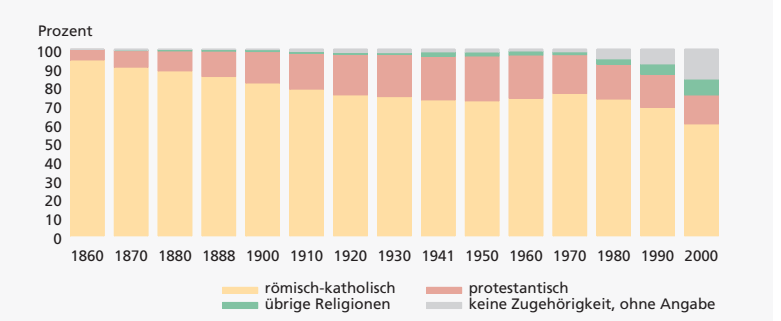
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Eidg. Volkszählung

Haushaltsstruktur wie in Grossstädten

In der Haushaltsstruktur ähnelt Luzern den grösseren Schweizer Städten: Wie in Zürich, Genf und Basel wohnt auch in der Stadt Luzern mehr als die Hälfte der Menschen in einem Einpersonenhaushalt, während nur gut jeder Zehnte in einem Haushalt mit vier oder mehr Bewohnerinnen und Bewohnern lebt. Der Anteil der Haushalte mit einer einzigen Person ist in Luzern in den vergangenen Jahrzehnten sehr stark gestiegen. Im Jahr 1970 betrug er erst 24,6 Prozent, im Jahr 2000 bereits mehr als das Doppelte (50,5%). Die Haushalte mit Kindern machten knapp 21 Prozent aus.

Im Stadtkreis Bramberg/St. Karli (hier Geissmattquartier) leben anteilmässig etwa 48,7 Prozent Personen allein, leicht weniger als im städtischen Durchschnitt (50,5%). Leicht unter dem Durchschnitt ist auch der Anteil der Haushalte mit Kindern (20,1%, Stadt: 20,9%).

Konfessionen seit 1860
Stadt Luzern



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Volkszählung

Konfessionelle und sprachliche Vielfalt

War 1860 die Bevölkerung der Stadt Luzern zu 94,2 Prozent römisch-katholisch, so änderte sich das im Lauf der Jahrzehnte deutlich. Der Anteil der Protestantinnen und Protestanten an der Wohnbevölkerung stieg bis 1950 auf 24 Prozent. Danach gewannen zunehmend andere Religionen und Glaubensgemeinschaften an Bedeutung. So verdoppelten die Angehörigen islamischer Religionsgemeinschaften ihren Anteil innert zehn Jahren auf 3,1 Prozent. Gleichzeitig bezeichnen sich immer mehr Menschen als keiner Religions- oder Glaubensgemeinschaft zugehörig. Dieser Anteil belief sich im Jahr 2000 bereits auf mehr als 10 Prozent.
Zunehmend vielfältiger wird auch die Sprachlandschaft. Im Jahr 2000 gaben nur 88,5 Prozent der Menschen in der Stadt Luzern eine der vier Landessprachen als Hauptsprache an; drei Jahrzehnte früher waren es noch 96,4 Prozent gewesen. Für eine deutliche Zunahme der sprachlichen Vielfalt sorgten Slawisch, Portugiesisch und Albanisch.

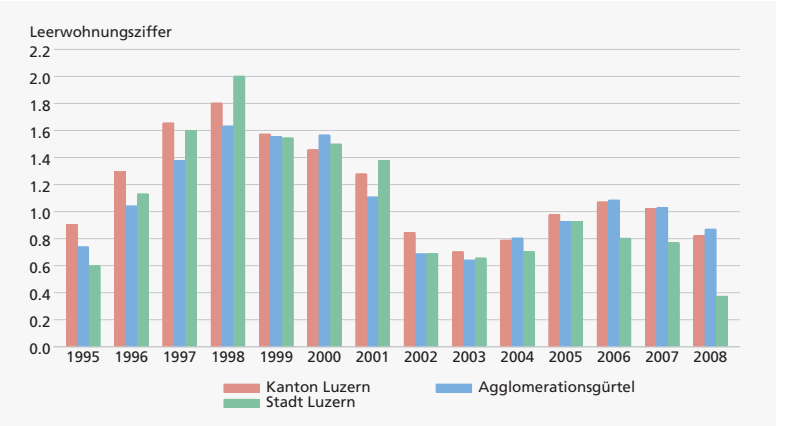
Bau- und Wohnungswesen

Rund 166 Millionen Franken für neue Wohnbauten

Private Auftraggeber und Öffentliche Hand gaben im Jahr 2007 in der Stadt Luzern insgesamt 395,0 Millionen Franken für Bauaufträge (Neubau, Umbau und öffentlicher Unterhalt) aus. Das Bauvolumen im Tiefbau betrug 37,5 Millionen Franken. In Industrie- und Dienstleistungsbauten wurden 108,5 Millionen Franken investiert. Insgesamt 165,6 Millionen Franken flossen als Investitionen in den Wohnbau, davon 66 Millionen Franken für Mehrfamilienhäuser, nicht ganz 6 Millionen für Einfamilienhäuser und 90 Millionen Franken für gemischt genutzte Bauten. Insgesamt wurden 316 Wohnungen neu erstellt. Die Leerwohnungsziffer 2008 von 0,37 zeigt, dass der Bestand an leeren Wohnungen zurzeit in der Stadt Luzern – so wie in den vergangenen sechs Jahren – sehr klein ist, das betrifft alle Grössenklassen.

Die Wohnanlage Rotseepark im Norden der Stadt Luzern wurde 2008 fertiggestellt und umfasst 56 Eigentumswohnungen.

Leerwohnungsziffer seit 1995
Stadt, Agglomerationsgürtel, Kanton Luzern



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Leerwohnungszählung

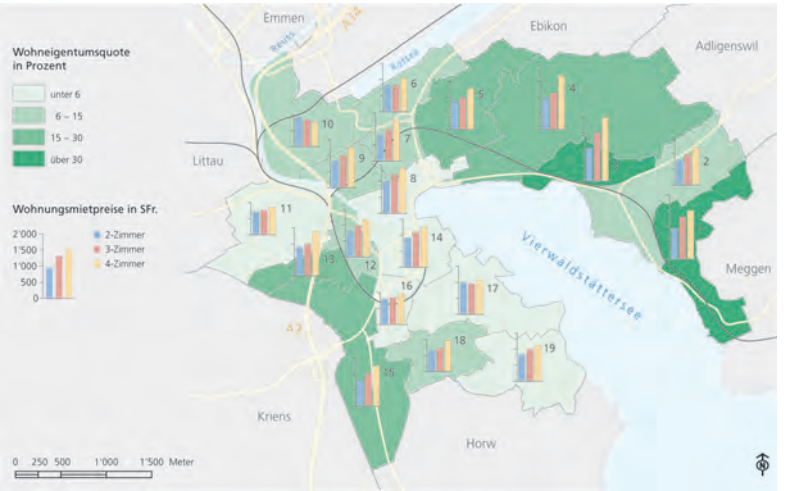
Dichte Bebauung in der Stadt

In den Städten Luzern, Zürich und Lausanne sind zwischen 23 und 25 Prozent aller Wohngebäude Einfamilienhäuser. Nur in Genf ist der Anteil geringer. Auf die vergleichsweise dichte Bebauung in Luzern weist auch der grosse Anteil der vier- und mehrgeschossigen Gebäude mit Wohnzweck hin. Nur Genf und Lausanne bauten noch mehr in die Höhe. Im Gegensatz zur Stadt Luzern fand in Bern, Basel und Zürich ein Eingemeindungsprozess statt, was das Flächenangebot beeinflusst. Eingemeindete Orte weisen oft eine geringere Wohnbaudichte mit tendenziell weniger hohen Bauten auf.

47 Quadratmeter Wohnfläche pro Bewohnerin oder Bewohner

Am meisten Einzimmerwohnungen weist mit 21,6 Prozent das Quartier Altstadt/Wey auf. Das Quartier Bellerive/Schlössli steht mit 2,1 Prozent Einzimmerwohnungen am anderen Ende der Skala. Dafür gibt es dort mit 36,2 Prozent am meisten Wohnungen mit sechs oder mehr Zimmern. Nur gerade ein Prozent Sechszimmerwohnungen gibt es im Quartier Neustadt/Voltastrasse. Die mittlere Wohnfläche pro Bewohnerin und Bewohner liegt in der Stadt Luzern bei 47 Quadratmetern. Vor 20 Jahren standen im Durchschnitt rund 11 Quadratmeter weniger zur Verfügung. Dies ist unter anderem auf die höhere Zahl der Einpersonenhaushalte zurückzuführen. Entsprechend klein ist die Wohndichte (Bewohner pro Wohnraum): Der Wert von 0,53 zeigt, dass in Luzern pro Stadtbewohnerin und Stadtbewohner durchschnittlich zwei Zimmer zur Verfügung stehen.

Eigentümerquote und Wohnungs-Mietpreise 2000
Luzern Stadtkreise



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS - Eidg. Volkszählung / Karte: GIS Kanton Luzern

Veränderungen von Wohn- und Lebensgewohnheiten zeigen sich bei der Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner pro Wohnung. Sie ging in den letzten Jahrzehnten stetig zurück.

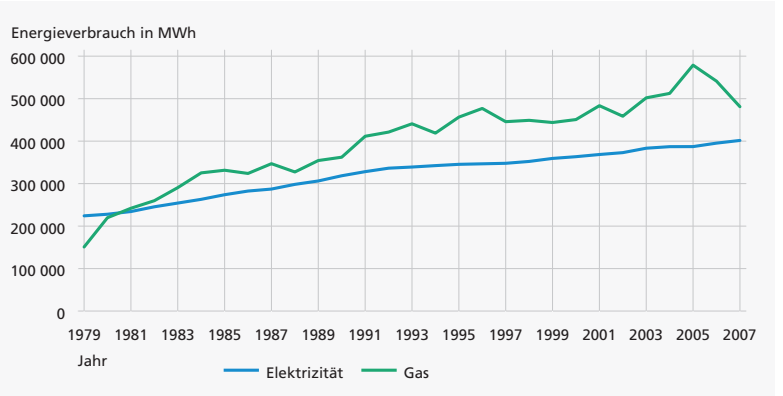
Ein Viertel des Stadtgebiets als grüne Lunge

Der grösste Teil der Gemeindefläche der Stadt Luzern – gut ein Drittel – ist mit Gebäuden (inklusive Umschwung) überbaut. Der zweitgrösste Teil entfällt auf Wald und Gehölz (26%). Ein Sechstel (17%) dient dem Verkehr (Strassen, Wege, Bahngelände). Landwirtschaftliche Nutzfläche sowie Erholungs- und Grünanlagen machen 12 beziehungsweise 8 Prozent der gesamten Fläche aus.

Weniger Wasser, mehr Elektrizität

2007 wurden in der Stadt Luzern 7 Millionen Kubikmeter Wasser verbraucht; das sind umgerechnet 252 Liter pro Kopf und Tag – so wenig wie noch nie seit dem Jahr 1972. Der Rückgang im Jahr 2007 ist mit dem Minderverbrauch bei Geschäftskunden und Wiederverkäufern zu erklären. Privatkunden, Haushalte und Gewerbe verbrauchten indessen mehr Wasser als im Vorjahr.
Für die Versorgung der Stadt mit Trinkwasser sorgt energie wasser luzern (ewl); das Gleiche gilt für Elektrizität und Erdgas. Anders als beim Wasser ist bei der Elektrizität seit über 25 Jahren ein jährlicher Anstieg des Verbrauchs feststellbar. 2007 wurde im ewl-Versorgungsgebiet 1,2 Prozent mehr elektrische Energie verbraucht als im Vorjahr.
Der Erdgasverbrauch in der Stadt Luzern reduzierte sich hingegen weiter. Seit der Spitze im Jahr 2005 mit 578’855 MWh sank der Verbrauch bis 2007 auf 481’083 MWh.

Elektrizitäts- und Gasverbrauch seit 1979
Stadt Luzern



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: ewl (Energie Wasser Luzern)

Mehr Abfall, aber bessere Trennrate

Seit dem 1. Juli 2003 setzt die Stadt Luzern die Vorschrift des Bundes zu kostendeckenden und verursachergerechten Gebühren um. In der Folge bildeten sich die Entsorgungsmengen insgesamt leicht zurück, nahmen aber 2007 wieder zu und betrugen 35'682 Tonnen. Der Hauskehricht reduzierte sich zwischen 2002 und 2007 um fast ein Drittel auf 18'600 Tonnen, das entspricht einer Pro-Kopf-Menge von 316 Kilogramm. Im Gegenzug wurden mehr Separatabfälle entsorgt, zu denen etwa Papier, Grüngut oder Altglas zählen. Die Trennrate hat sich mit Einführung der Sackgebühr erhöht. Noch 52,2 Prozent des Abfalls werden mit dem Hauskehricht entsorgt (2002: 68,4%).

Erneutes Wachstum beim Verkehr

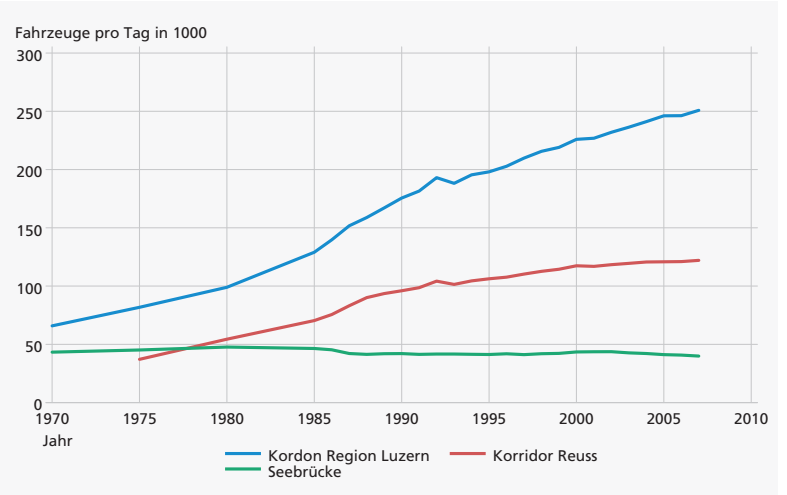
Die Zahl der Motorfahrzeuge in der Stadt Luzern ist im Jahr 2007 im Vorjahresvergleich um 1'385 auf total 32'919 gewachsen. Besonders der Bestand der Personenwagen nahm stark zu. Auf 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner kommen neu 444 Personenwagen; im kantonsweiten Durchschnitt sind es sogar 483.

Der motorisierte Verkehr auf dem Strassennetz der Stadt Luzern nahm 2007 auf den wichtigen Strassenachsen rund um die Agglomeration Luzern stärker zu als in den Vorjahren. An gewissen Stellen sank das Verkehrsaufkommen hingegen weiter, so zum Beispiel auf der Seebrücke.

Obwohl die Bevölkerung der Stadt Luzern durchschnittlich kürzere Tagesdistanzen (34 km) zurücklegt als die übrige Bevölkerung des Kantons Luzern, verbringt sie im Mittel am meisten Zeit im Verkehr (114 Minuten pro Tag). Das liegt zum einen am hohen Anteil an Wegen zu Fuss; zum anderen zirkuliert der motorisierte Verkehr im urbanen Raum langsamer und meist weniger flüssig als im ländlichen.

Die Verkehrsbetriebe Luzern haben ein Liniennetz von 294 Kilometern Länge. Das entspricht ungefähr dem kürzesten Weg auf der Strasse Luzern–Augsburg (D) oder Luzern–Nancy (F).

Verkehrsaufkommen seit 1970
Stadt Luzern



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Kanton Luzern, Verkehr und Infrastruktur (vif)

Dreimal mehr Zu- als Wegpendler/innen

Wie in den meisten grösseren Städten der Schweiz hat auch in der Stadt Luzern die Zahl der erwerbstätigen Zupendlerinnen und Zupendler zwischen 1990 und 2000 weiter zugenommen. Der Zuwachs betrug 10,8 Prozent. Die Zahl der erwerbstätigen Wegpendlerinnen und Wegpendler veränderte sich dagegen weniger stark (+2,3%). In Luzern ist die Zupendlerzahl damit rund dreimal so hoch wie die Wegpendlerzahl.
Bezogen auf die in der Stadt wohnhaften Erwerbstätigen weist Luzern nach Bern und Zürich den drittgrössten positiven Pendlersaldo aller Schweizer Städte auf.

Erneut sinkende Zahl von Verkehrsunfällen

Auf den Strassen der Stadt Luzern (ohne Autobahnnetz) ereigneten sich im Jahr 2007 insgesamt 756 Verkehrsunfälle (+6,9%). Damit stieg die Zahl der Unfälle, die während fünf Jahren rückläufig war, erstmals wieder an. Die Zahl der verletzten Personen sank hingegen weiter auf 247 (-5,7%). Das ist der tiefste Wert seit 1996. Eine Person starb nach einem Unfall.

Wirtschaft, Arbeit und Erwerb

Arbeitsplätze für mehr als 53’000 Beschäftigte

Insgesamt gibt es in der Stadt Luzern mehr als 53’000 Arbeitsplätze: also rund 92 auf 100 Einwohner/innen. Überdurchschnittlich hoch ist die Beschäftigungsdichte (sekundärer und tertiärer Sektor) in den Stadtkreisen Hirschmatt/Kleinstadt und Altstadt/Wey.

Wie die andern grossen Schweizer Städte ist Luzern stark dienstleistungsorientiert. Rund 8’600 Arbeitsplätze entfallen auf das Gesundheits- und Sozialwesen. In der Handelsbranche sind etwa 7’500 Personen beschäftigt. Ähnlich stark vertreten sind auch die unternehmensbezogenen Dienstleistungen wie Informatik, Anwalts- und Treuhandbüros usw. (7’100). Im Kredit-/und Versicherungswesen finden sich rund 4’100 Arbeistplätze, im Verkehrswesen etwa 4’200. Je rund 4’200 Arbeitsplätze zählen die öffentliche Verwaltung (kantonale und kommunale) und das Erziehungs- und Unterrichtswesen. Auf den zweiten Sektor entfallen insgesamt etwa 5’500 Arbeitsplätze.

Mehrere Versicherungsgesellschaften haben ihren Hauptsitz in Luzern, darunter die Suva, die grösste Unfallversicherung der Schweiz.

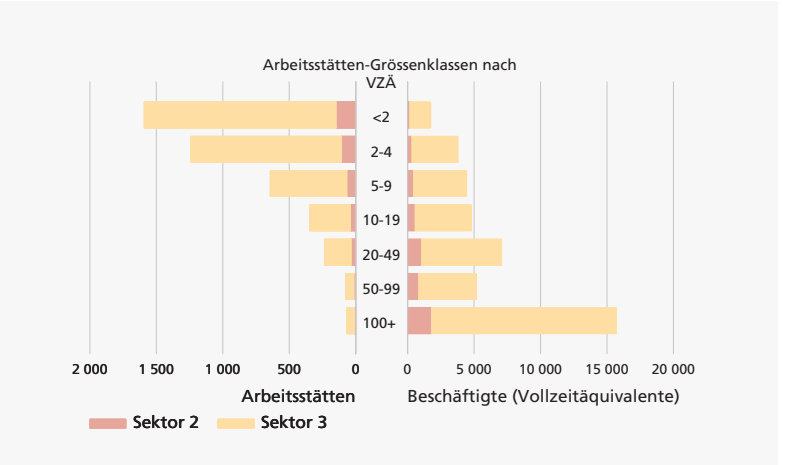
Erwerbsquote bei fast 80 Prozent

Die Erwerbsquoten in der Stadt Luzern liegen nur wenig tiefer als jene der Städte Bern und Zürich, wie die Volkszählung 2000 zeigte. Acht von zehn Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren sind erwerbstätig oder auf Stellensuche. Grund für die höheren Erwerbsquoten in Bern und Zürich ist der hohe Anteil erwerbstätiger Frauen. Bei der Erwerbsquote der Ausländerinnen und Ausländer unterscheidet sich die Stadt Luzern deutlich von den Vergleichsstädten. Während dort die Erwerbsquote der ausländischen Wohnbevölkerung leicht über dem schweizerischen Mittel liegt, ist sie in der Stadt Luzern unter dem schweizerischen Wert.

Teilzeitarbeit im Trend

Bei beiden Geschlechtern ist Teilzeitarbeit auf dem Vormarsch. 27,9 Prozent der erwerbstätigen Personen in der Stadt Luzern arbeiteten im Jahr 2000 in einem Teilpensum; 1990 waren es erst 20,2 Prozent gewesen. Die vermehrte Erwerbsbeteiligung von Frauen mit Kindern hat diese Entwicklung beeinflusst. Nach wie vor arbeiten hauptsächlich Frauen Teilzeit. Im Jahr 2000 waren bei den Frauen 43,3 Prozent teilzeitbeschäftigt, bei den Männern traf dies auf 13,7 Prozent zu.

Arbeitsstätten und Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) der Sektoren 2 und 3 nach Grössenklassen 2005
Stadt Luzern

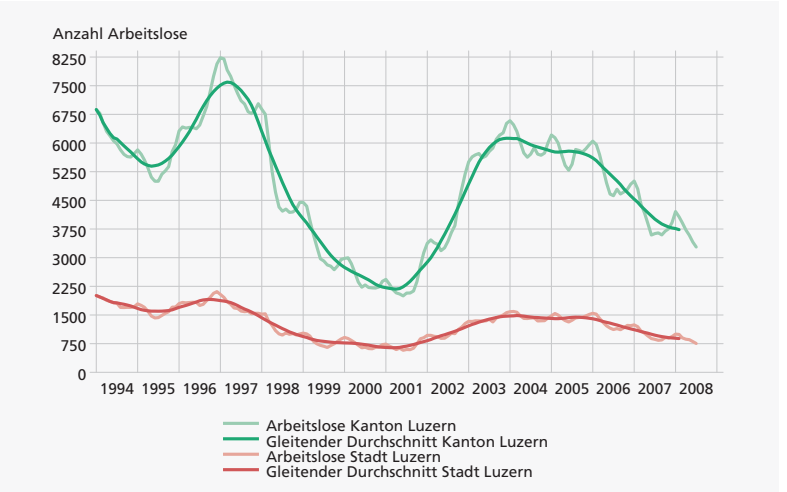


LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Eidg. Betriebszählung

Entspannung bei der Zahl der Arbeitslosen

Die Zahl der Arbeitslosen in der Stadt Luzern lag zwischen Juni 2007 und Juni 2008 immer deutlich unter den Vorjahreswerten. Seit Mai 2007 waren mit Ausnahme des Januars 2008 nie mehr als 1’000 Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen. Insgesamt konnten fast alle Berufsgruppen gegenüber dem Vorjahr Rückgänge bei der Anzahl der Arbeitslosen verzeichnen. Zahlenmässig am stärksten von Arbeitslosigkeit betroffen waren Ende Juni 2008 die Berufe des Gastgewerbes und der Hauswirtschaft sowie Büroberufe. Im Juni 2008 lag die Arbeitslosenquote bei 2,5 Prozent, 0,2 Prozentpunkte tiefer als ein Jahr zuvor.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit seit 1993
Stadt Luzern und Kanton Luzern



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

Mittleres Erwerbseinkommen bei 50’692 Franken

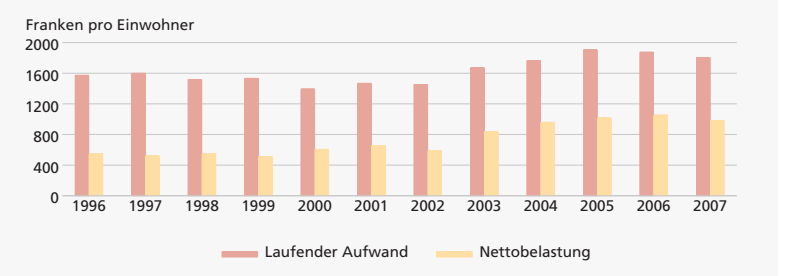
2006 betrug das mittlere Erwerbseinkommen der steuerpflichtigen Erwerbstätigen 50’692 Franken. Das heisst, die Hälfte erreichte höchstens diesen Wert, die zweite Hälfte überstieg ihn. Die fünf Prozent der am besten Verdienenden erzielten ein Erwerbseinkommen von mehr als 127’069 Franken. Bei den Unselbstständigen lag dieser Wert bei 121’496 Franken, bei den Selbstständigerwerbenden mehr als doppelt so hoch bei 271’654 Franken. Das mittlere Erwerbseinkommen ist bei dieser Gruppe (44’297 Fr.) allerdings deutlich geringer als bei den Unselbstständigerwerbenden (51’005 Fr.). Für 25 Prozent der gut 29’000 erwerbstätigen Steuerpflichtigen stieg das Jahreserwerbseinkommen nicht über 25’982 Franken (nach Abzug von Sozialversicherungsbeiträgen). In dieser Gruppe sind auch Personen in Ausbildung (Lehrlinge, Studierende) und ein grosser Anteil an Teilzeiterwerbenden enthalten.

Leichte Entspannung in der Sozialhilfe

Zur Existenzsicherung benötigten im Jahr 2007 rund 2’200 in der Stadt Luzern wohnhafte Personen wirtschaftliche Sozialhilfe, 77 Personen oder 3,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Anteil der unterstützten Personen an der Gesamtbevölkerung (Sozialhilfequote) reduzierte sich auf 3,8 Prozent.
Für die wirtschaftliche Sozialhilfe wendete das Sozialamt der Stadt Luzern im Jahr 2007 pro Fall und Jahr durchschnittlich 7’099 Franken auf. Unter Berücksichtigung der Rückerstattungen lagen die Nettoausgaben pro Fall damit 4,7 Prozent tiefer als im Vorjahr. Auch die Sonderhilfen nahmen ab. Die Zahl der Alimentenbevorschussungen und der Mutterschaftsbeihilfen sank um 2 beziehungweise 26,8 Prozent.

Mit dem Sozialzentrum Rex sind in der Stadt Luzern wichtige Dienstleistungen im Sozial- und Gesundheitsbereich seit 2004 unter einem Dach vereint.

Aufwand für Soziale Wohlfahrt seit 1995
Stadt Luzern



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Gebremstes Wachstum bei Ergänzungsleistungen

Im Jahr 2007 benötigten in der Stadt Luzern 3’582 Personen Ergänzungsleistungen zur AHV/IV; das sind 2,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Damit war die Zahl erstmals seit vielen Jahren rückläufig. Der durchschnittlich pro Person ausbezahlte Betrag stieg aber von 12’794 Franken im Jahr 2006 auf 13’289 Franken im Jahr 2007.

Einkommens- und Vermögensverhältnisse im Alter

Das mittlere Reineinkommen aller steuerpflichtigen Stadt-Luzernerinnen und Stadt-Luzerner liegt bei rund 45’000 Franken. Das heisst, 50 Prozent der Pflichtigen erreichten höchstens, 50 Prozent mehr als diesen Wert (Median). Mit der Pensionierung vermindert sich das Reineinkommen für alle Haushaltstypen. Ein Viertel der 65- bis 74-Jährigen verfügte 2006 über ein Reineinkommen von weniger als 27’043 Franken, nicht ganz ein Viertel der über 75-Jährigen von weniger als 21’539 Franken. Ergänzungsleistungen zur AHV und Sozialhilfeleistungen sind dabei nicht berücksichtigt.
Bei den Vermögensverhältnissen sieht das Bild genau umgekehrt aus. Das mittlere Reinvermögen (Median) der Steuerpflichtigen, die 65 Jahre oder älter sind, ist deutlich höher als dasjenige der jüngeren Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner. So beträgt es beispielsweise bei den 65- bis 74-Jährigen 147’023 Franken, bei den 45- bis 54-Jährigen hingegen 31’686 Franken.

Gesundheit

Zunehmende Ärztedichte

Die Zahl der Ärztinnen und Ärzte hat in der Stadt Luzern während der letzten zehn Jahre um mehr als ein Viertel zugenommen, sie stieg von 333 (1998) auf 421 (2007). Heute trifft es auf 140 Einwohnerinnen und Einwohner eine Ärztin oder einen Arzt; 1998 hatte die Ärztedichte bei 173 Einwohner/innen pro Arzt oder Ärztin gelegen. Im selben Zeitraum nahm auch die Anzahl der Zahnärzte von 75 auf 94 zu.

Mehr Frauen als Männer in Alters- und Pflegeheimen

Ende 2007 lebten 1'116 Menschen in der Stadt Luzern in einem Alters- oder Pflegeheim; das sind 1,9 Prozent der Stadtbevölkerung. Bei den 85- bis 94-jährigen Frauen und Männern lebten erst drei von zehn in einem Heim; bei den über 95-Jährigen sechs von zehn. In allen Altersgruppen ab 65 Jahren bildeten die Frauen eine klare Mehrheit.
Mit einer mittleren Belegung von 97,4 Prozent waren die Betten in den Alters- und Pflegeheimen der Stadt Luzern gut ausgelastet.

Die Spitex Luzern ist mit ihren charakteristischen Fahrzeugen in der ganzen Stadt und teilweise auch in angrenzenden Gemeinden unterwegs.

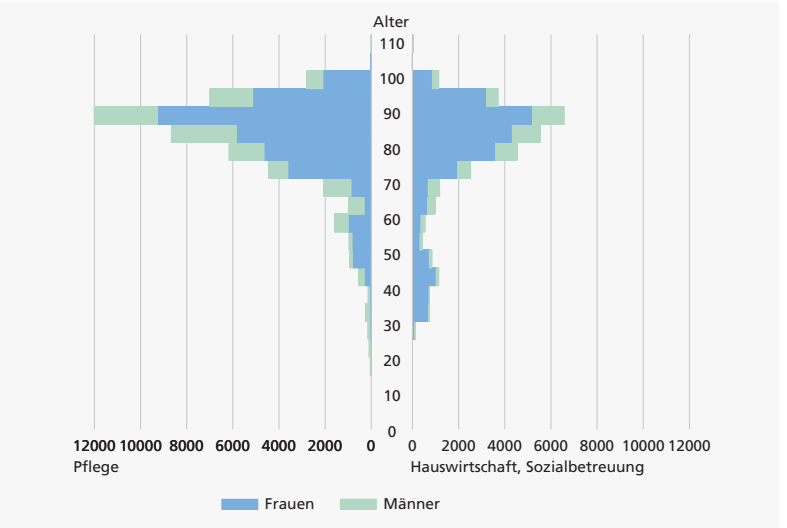
Spitex mit weiterem Wachstum

Im Jahr 2007 betreuten die Spitex-Organisationen 1’108 Klientinnen und Klienten in der Pflege sowie 1’001 in der Hauswirtschaft und Sozialbetreuung. Das sind insgesamt 0,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Auch die Zahl der Stellen der Spitex-Organisationen der Stadt Luzern (gerechnet in Vollzeitäquivalenten, ohne Administrativpersonal) nahm im Vergleich zum Jahr 2006 von 72,9 auf 77,3 zu.

Das Leistungsvolumen, das für Spitex-Klientinnen und -Klienten in der Stadt Luzern in der Pflege erbracht wurde, betrug 2007 total 49’635 Stunden; das entspricht einer Zunahme von 3,6 Prozent. Auch im Spitex-Kerndienst Hauswirtschaft und Sozialbetreuung war wiederum ein Anstieg zu verzeichnen, um 2,6 Prozent auf 30’654 Stunden.

Der Aufwand in den Kerndiensten der Spitex in der Stadt Luzern, der in den letzten zwei Jahren leicht gesunken war, nahm wiederum zu. Der Aufwand pro Spitex-Stunde belief sich im Jahr 2007 auf durchschnittlich 115 Franken (+4,7%). Der Personalaufwand pro Spitex-Stunde, der ebenfalls mehrere Jahre lang rückläufig gewesen war, erhöhte sich zum zweiten Mal in Folge und zwar um durchschnittliche 2,8 Prozent auf rund 100 Franken.

Leistungsstunden für Spitex-Klientinnen und -Klienten nach Alter und Geschlecht 2007
Wohnort Stadt Luzern



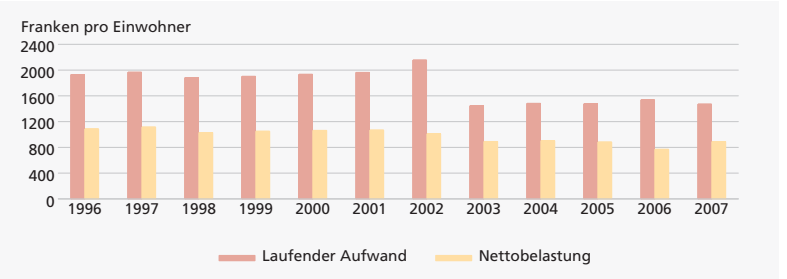
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Spitex-Statistik

Bildung

Ausbildungsniveau konkurrenzfähig
In Luzern ist der Anteil der Personen, die nach der obligatorischen Schule keine weitere Ausbildung gemacht haben, vergleichsweise klein; in allen Vergleichsstädten ausser in Bern und Genf ist er grösser. Bei Personen mit einer Berufsausbildung als höchstem Abschluss liegt Luzern mit 39,5 Prozent an zweiter Stelle – nach Winterthur mit 41,3. Jeder Fünfte in der Stadt Luzern hat als höchste Ausbildung eine Maturitätsschule, eine höhere Berufsausbildung oder eine höhere Fachschule abgeschlossen. Beim Anteil an Personen mit einem Fachhochschul- oder Universitätsabschluss (11%) liegt Luzern zwar hinter traditionellen Universitätsstädten, aber deutlich vor Biel, Winterthur und St. Gallen.

Mit dem Schuljahr 2007/08 wurde im Kanton Luzern Englisch als erste Fremdsprache in den 3. Klassen der Primarschule eingeführt.

Aufwand für Bildung seit 1995
Stadt Luzern



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Weniger Lernende an der Volksschule

Im Schuljahr 2007/2008 zählte die Volksschule in der Stadt Luzern insgesamt 5’538 Lernende (–2,4%): 582 im Kindergarten, 2’669 in der Primarschule, 1’028 in der Unterstufe des Gymnasiums, 1’051 in den Niveaus A, B, C und D auf der Sekundarstufe sowie 208 in Heilpädagogischen Kindergärten, Sprachheilkindergärten, Sonderschulen und Aufnahmeklassen.
801 Lehrpersonen unterrichten im Schuljahr 2007/2008 an der Volksschule in der Stadt Luzern. Fast zwei Drittel der Lehrpersonen sind Frauen, wobei ihr Anteil vor allem an der Vorschule, der Sonderschule und auf der Primarstufe sehr hoch ist. Vier von zehn Sekundarstufen-Lehrpersonen der Niveaus A bis D sind älter als 50, während knapp ein Viertel der Primarlehrerinnen und -lehrer (Regelklasse) jünger als 30 Jahre ist.

Zustrom an den Gymnasien

Auf der Sekundarstufe II – dazu gehören die Mittelschulen und die Berufsfachschulen – besuchten im Schuljahr 2007/2008 insgesamt 11’063 Auszubildende eine städtische Bildungsinstitution. 8’039 unter ihnen absolvierten eine Berufslehre, 1’327 waren an einem Gymnasium. In den vergangenen zehn Jahren nahm die Zahl der Lernenden an den Gymnasien um 47 Prozent zu.

Pädagogische Hochschule im Wachstum

Die im Herbst 2003 eröffnete Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ) in Luzern verzeichnete im fünften Jahr ihres Bestehens bereits 986 Studierende. 2006 wurden die ersten Hochschuldiplome für Lehrkräfte auf der Volksschulstufe im Kanton Luzern ausgestellt. Im Juli 2008 schlossen 99 Studierende ihr Studium an der PHZ ab.

Fachhochschule Zentralschweiz mit anhaltendem Zuwachs

Auch an der Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ) steigt die Zahl der Studierenden weiter. Im Studienjahr 2007/2008 verbuchten insbesondere die Hochschulen für Wirtschaft, für Technik und Architektur und für Soziale Arbeit nochmals einen Zuwachs. Insgesamt belegten 3'228 Studierende einen Bachelor- oder Diplomstudiengang an der FHZ; weitere 935 besuchten eine Weiterbildung.

Wachstum der Universität Luzern ist noch voll im Gange

Noch voll im Gang ist schliesslich der Wachstumsprozess an der Universität Luzern. 2007/2008 stieg die Zahl der Studierenden in Studiengängen auf Stufe Bachelor, Master oder Lizentiat/Diplom von 1'851 auf 1'906. Die Entwicklung ist auf die im Jahr 2001 neu gegründete Fakultät der Rechtswissenschaften und auf den Ausbau der Geisteswissenschaften zurückzuführen. Von den 1'906 Studierenden stammten gut die Hälfte aus der Zentralschweiz und knapp ein Drittel aus dem Kanton Luzern.

Das ehemalige Postbetriebsgebäude beim Bahnhof Luzern wird zum Hauptgebäude der Universität und der Pädagogischen Hochschule umgebaut. Es wird 2010/11 bezugsbereit sein.

Verkehrshaus der Schweiz an der Spitze

Das meistbesuchte Museum der Schweiz steht in Luzern: das Verkehrshaus der Schweiz. Im Jahr 2006 zählte es zusammen mit dem IMAX-Filmtheater knapp 750'000 Eintritte. Ein Jahr darauf, 2007, strömten rund 873'000 Besucherinnen und Besucher ins Verkehrshaus (inlusive IMAX-Filmtheater), also noch einmal gut 16 Prozent mehr als im Vorjahr. Im städtischen Museumsranking folgte im Jahr 2007 an zweiter Stelle der Gletschergarten mit 126'589 Eintritten (+12,2%); an dritter Stelle stand das Kunstmuseum mit 52'266 Besucherinnen und Besuchern (+8,3%). Es gehört zu den fünf meistbesuchten öffentlichen Kunstmuseen in der Deutschschweiz.

Tausende von Besucherinnen und Besuchern im KKL

Im Jahr 2007 fanden im Kultur- und Kongresszentrum Luzern neben den Festivals (wie Lucerne Festival, Blues Festival oder Blue Balls) und den Kongressen 143 kulturelle Anlässe statt, die von insgesamt 171'690 Personen besucht wurden. Die 56 Veranstaltungen der Sparte Klassik lockten 74'240 Besucherinnen und Besucher an. Die Konzerte in den Sparten Pop/Rock/Techno sowie Jazz/Blues hörten sich 17'350 respektive 14'770 Personen an. Zudem fanden im KKL 56 weitere Veranstaltungen mit insgesamt 65'330 Besucherinnen und Besuchern statt. Der bisherige Besucherrekord wurde im Jahr 2002 verzeichnet, als bei 164 Events 204'790 Besucherinnen und Besucher gezählt wurden.

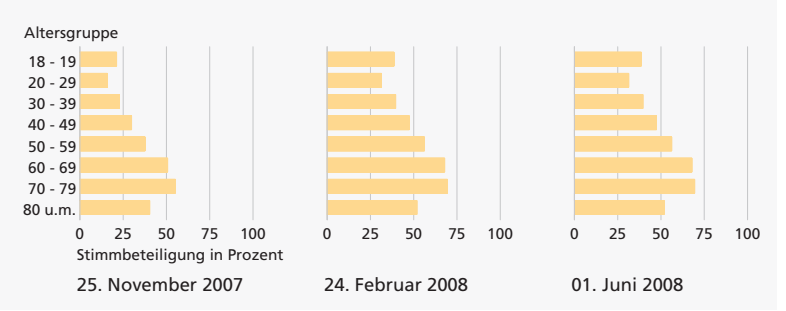
Seit 1959 begeistert das Verkehrshaus Gross und Klein. Heute sind gegen 2'000 historische Objekte ausgestelllt, die das kulturelle Erbe in den Bereichen Verkehr und Mobilität dokumentieren.

Politik

Kantonsratswahlen im Jahr 2007

Im Frühjahr 2007 wählte das Stimmvolk der Stadt Luzern die dem Wahlkreis Luzern-Stadt zustehenden 19 Mandate im Kantonsrat. Die CVP etablierte sich mit einer Parteistärke von 21,8 Prozent als stärkste Partei in der Stadt Luzern knapp vor der SP mit 21,71. Die FDP erreichte 19,75, die Grünen 18,31 und die SVP 15,10 Prozent. Die 19 Sitze verteilen sich damit wie folgt auf die Parteien: CVP 4, SP 4, FDP 4, Grüne 4, SVP 3. Seit 1971 nahm die Wahlbeteiligung bei den Kantonsratswahlen fast stetig ab. Damals lag sie bei 62,8 Prozent, 2007 betrug sie noch 38,8 Prozent.

Stimmbeteiligung nach Alter bei Urnengängen 4. Quartal 2007 bis 2. Quartal 2008
Stadt Luzern



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Stadt Luzern – Büro Wahlen und Abstimmungen

Mehrheit für Fusion Luzern–Littau

Neben den kantonalen und eidgenössischen Wahlen waren die Stimmberechtigten in der Stadt Luzern im Jahr 2007 an drei weiteren Wochenenden zu Abstimmungen aufgerufen. Die Verfassung des Kantons Luzern und die Fusion der Stadt Luzern mit der Gemeinde Littau mobilisierten am 17. Juni hohe 46,2 Prozent der Stimmberechtigten. Mit 52,65 Prozent Ja-Stimmen in der Stadt Luzern und 54,65 Prozent Ja in Littau wurde die Fusion angenommen. Sie wird auf den 1. Januar 2010 umgesetzt.
Eine hohe Stimmbeteiligung von 53,0 Prozent war am 24. Februar 2008 zu verzeichnen, als auf eidgenössischer Ebene über die Volksinitiative „Gegen Kampfjetlärm in Tourismusgebieten“ sowie über das Unternehmenssteuerreformgesetz abgestimmt wurden. Im Kanton Luzern wurde gleichentags über den Ausbau der Zentralbahn befunden, dem in der Stadt Luzern mit 85,6 Prozent Ja-Stimmen zugestimmt wurde. Auf städtischer Ebene standen unter anderem die Umzonung und der Projektierungskredit für die Sportarena Luzern sowie die Entwicklung des Messeplatzes Luzern zur Debatte.

Auch an der Abstimmung vom 1. Juni 2008 ging in der Stadt Luzern über die Hälfte aller Stimmberechtigten an die Urne (50,7%). Es wurde über die eidgenössischen Volksinitiativen „Für demokratische Einbürgerungen“, „Volkssouveränität statt Behördenpropaganda“ sowie „Für Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Krankenversicherung“ abgestimmt. Auf kantonaler Ebene wurde über den Ausbau der Reusswehranlage in Luzern entschieden. Dieses Geschäft vermochte eine grosse Anzahl an Stimmberechtigten zur Stimmabgabe zu motivieren.

Männer stimmen häufiger ab als Frauen

Wie in den Jahren davor war 2008 die Stimmbeteiligung bei den Männern höher als bei den Frauen. Auch die Unterschiede bei den verschiedenen Altersgruppen sind beträchtlich. So war die Stimmbeteiligung der 70- bis 79-Jährigen mit durchschnittlich 64,2 Prozent am höchsten und diejenige der 20- bis 29-Jährigen mit durchschnittlich 30,1 Prozent am tiefsten.
Nicht in allen Quartieren wird das politische Recht zur Mitbestimmung gleich intensiv wahrgenommen. Am höchsten ist die Stimmbeteiligung in der Regel in den Urnenkreisen Wesemlin, Geissenstein, Säli und Matthof. Deutlich unterrepräsentiert an den Urnen sind die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in Untergrund, Neustadt und Gütsch.

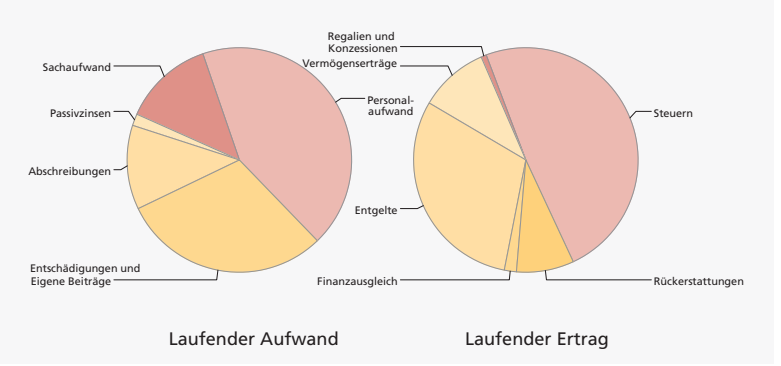
Die Fusion der Stadt Luzern mit Littau wird nach dem Ja der Stimmberechtigten vom 17. Juni 2007 auf den 1. Januar 2010 umgesetzt.

Öffentliche Finanzen und Steuern

Finanzjahr 2007 mit gutem Abschluss

Die Stadt Luzern erzielte im Jahr 2007 einen hohen Finanzierungsüberschuss und schloss die Laufende Rechnung ausgeglichen ab. Ein Ertragsüberschuss von 4,4 Millionen Franken wurde als zusätzliche Einlage in die Steuerausgleichsreserve verwendet. Das gute Resultat ist laut dem Geschäftsbericht der Stadt Luzern hauptsächlich auf Buchgewinne bei Liegenschaftsverkäufen und auf mehr Steuereinnahmen zurückzuführen.

Artengliederung des Aufwandes und Ertrages 2007
Stadt Luzern

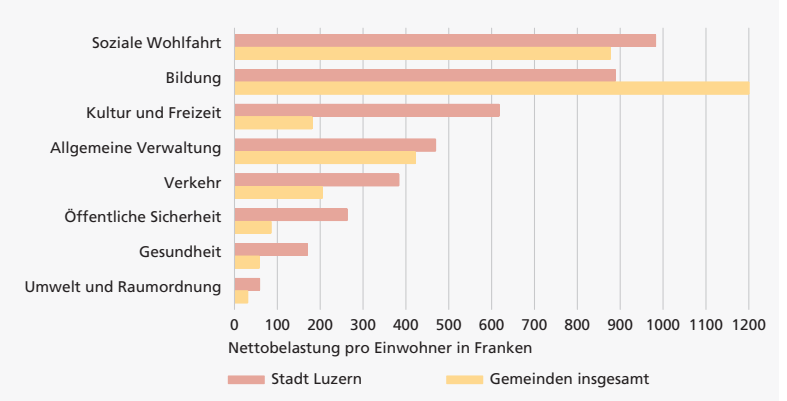


LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Nettobelastung pro Kopf: Unterschiede gegenüber Agglomeration verringern sich

In den meisten Aufgabengebieten nimmt die Stadt Luzern im interkommunalen Vergleich den Spitzenrang der Pro-Kopf-Nettobelastung ein. Dies ist zu einem grossen Teil auf die spezifisch urbane Bevölkerungsstruktur der Stadt Luzern zurückzuführen. Die Unterschiede gegenüber den Agglomerationsgemeinden und auch gegenüber den übrigen Gemeinden des Kantons wurden seit 1995 jedoch deutlich reduziert. Die Bildung zum Beispiel kostete im Jahr 2007 jede Einwohnerin, jeden Einwohner der Stadt Luzern noch 888 Franken (Durchschnitt der Gemeinden im Kanton Luzern: 1’227 Fr.). Zur Abnahme der Kosten im Bildungsbereich trug unter anderem die Kantonalisierung der Berufsschulen im Jahr 2003 bei.

Nettobelastung pro Einwohner nach Funktionen 2007
Stadt Luzern und Gemeinden insgesamt



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Sinkende Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner

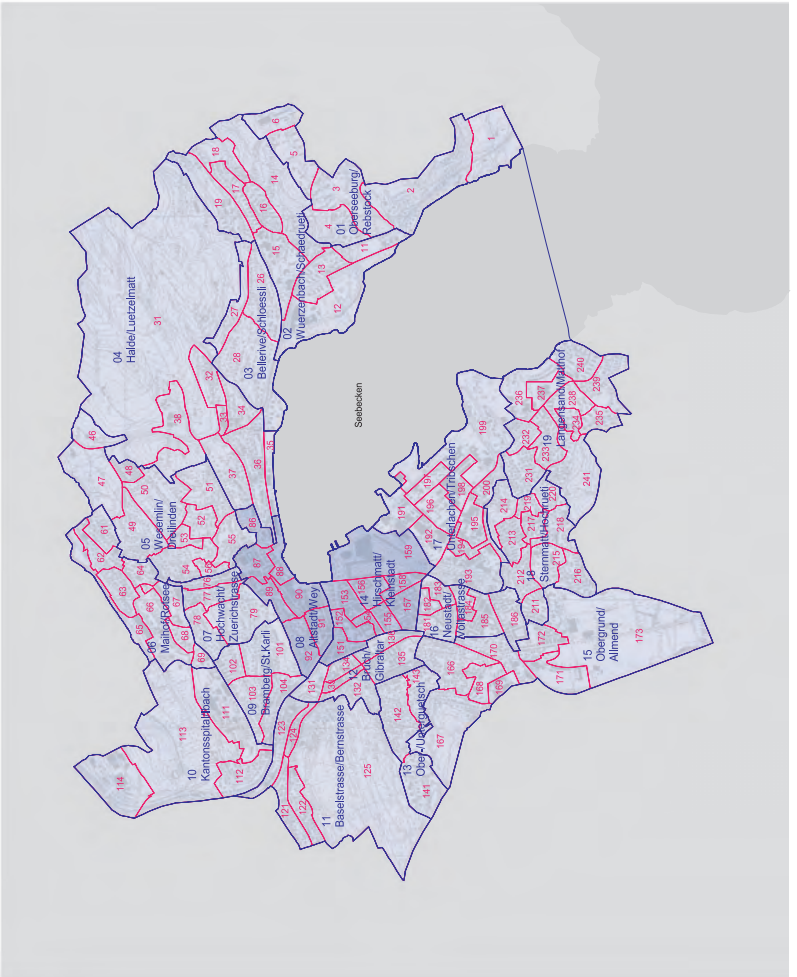
2007 tätigte die Stadt Luzern wie im Vorjahr deutlich weniger Investitionen als geplant. Für das Jahr waren 75,4 Millionen Franken budgetiert, wovon nur 49,3 Millionen Franken getätigt wurden. Entsprechend fiel der Selbstfinanzierungsgrad mit 185,8 Prozent für das Jahr 2007 sehr hoch aus, denn die geringen Nettoinvestitionen liessen sich aus der Laufenden Rechnung finanzieren. Dies führte wie schon im Vorjahr zu einer beachtlichen Entschuldung – die Nettoschuld pro Einwohner sank innert Jahresfrist um 69 Prozent: auf neu 346 Franken.

Einkommens- und Vermögenssteuern

Die Steuerpflichtigen in der Stadt Luzern zahlten im Jahr 2006 zusammen an die Stadt 142,1 Millionen Franken Einkommenssteuern. 67,3 Prozent hiervon wurden durch die Unselbstständigerwerbenden getragen und 7,3 Prozent durch Selbstständigerwerbende.
An Vermögenssteuern zahlten die Steuerpflichtigen – bei einem Steuerfuss von 1,85 Einheiten für die Stadt Luzern – 23,5 Millionen Franken. 51,1 Prozent davon wurden von Rentnerinnen und Rentnern entrichtet. Die Pflichtigen mit einem steuerbaren Vermögen von mehr als einer Million Franken brachten rund 70 Prozent des Vermögenssteuerertrags auf.

Luftaufnahme über das Seebecken mit Blick auf die verschiedenen Quartiere

Die Stadt Luzern ist in 19 Stadtkreise und 133 Quartiereinheiten eingeteilt.



Statistikportal zur Stadt Luzern
Die beiliegende CD-ROM enthält statistische Informationen zum Leben in der Stadt Luzern.
Die Daten sind in folgende Themenbereiche gegliedert:

- Bevölkerung
- Raum und Umwelt
- Arbeit und Erwerb
- Preise
- Industrie und Dienstleistungen
- Land- und Forstwirtschaft
- Energie
- Bau- und Wohnungswesen
- Tourismus
- Verkehr
- Soziale Sicherheit
- Gesundheit
- Bildung und Wissenschaft
- Kultur und Kommunikation
- Politik
- Öffentliche Finanzen
- Rechtspflege

Sämtliche Tabellen können im Excel-Format abgespeichert werden.

Statistikportal Statistik Luzern
www.lustat.ch